

Heimspiel mit Extras im Uditorium

A-cappella-Gesang mit vielen Luftinstrumenten sorgt für Heiterkeit – Breites Spektrum

Die Uhinger wussten es zu schätzen, dass Sprösslinge der Stadt im Uditorium auftraten. Sie sorgten am Samstag für eine volle Halle. Die „Chorreichen Sechs“ wiederum dankten mit Extra-Höhepunkten in einem ohnehin gelungenen Konzert.

URSULA BÖTTCHER

UHINGEN ■ Die Chorreichen Sechs setzten ein solches Highlight gleich an den Beginn ihres neuen Programms „Seng dae Deng“. Die reso-

lute Putzfrau, die da noch schnell den Boden wischte, den Flügel abstaubte und wohl auch häufiger im Kulturamt werkelt, legte mit bissigem Witz, einer Prise schwäbischen Hintersinns und einem Schuss Ironie den stabilen Grundstein für die nächsten zwei Stunden.

Wenn man dieser gelächterträglichen Mischung dann noch sechs gute Männerstimmen, ein Liederrepertoire von Silcher bis AC/DC, ein paar Utensilien wie Federboa und Wollmütze und vor allem ein unsichtbares Orchester hinzufügt, dann hat man die „Chorreichen Sechs“ beisammen. Das Training für die Lachmuskulatur, das die Putzfrau in Aussicht gestellt hatte,

war so garantiert. Dafür sorgten nicht zuletzt die Ansagen von Peter Carle. Wie der Einstieg mit dem A-cappella-Klassiker „Mein kleiner grüner Kaktus“, die Silcher-Lieder und das Kinderlied vom Kuckuck bewiesen, kann man Markus Mollenkopf, Gregor Kissling, Peter Carle, Armin Walter, Bernd Carle und Rolf-Peter Kielkopf aber auch ohne Schaden ganz ernst nehmen.

Luftgitarrenmeisterschaften haben sich inzwischen etabliert; wenn es irgendwann einmal Wettbewerbe für Luftblasinstrumente, Luftbanjos und Luftschlagzeug geben sollte, wäre den „Chorreichen Sechs“ ein Spitzenplatz sicher. Im Nu zauberten sie ein ganzes Blaser-

chester, eine Combo oder eine Rockband auf die Bühne. Unter ganzem Körpereinsatz wurden die Saiten gezupft und das Drumset bedient – und das alles mit solcher Detailliebe, dass sogar das helle „Pling“ des Beckens und das Feedback des Verstärkers nicht fehlten.

Der Schlussteil und die Zugaben mit gutem altem Rock wurden zu einem kleinen Extra-Konzert im Konzert, bei dem vor allem Markus Mollenkopf als Sänger und Gregor Kissling als Drummer zu Höchstform aufliefen. Auch das Publikum wirkte stimmkräftig mit und sang das „Lalala“ von Iggy Pops „The Passenger“ voller Begeisterung und ohne jeglichen Fehler mit.



Ob im T-Shirt oder Frack: Die „Chorreichen Sechs“ konnten im Uditorium musikalisch wie auch komödiantisch überzeugen.

FOTO: URSULA BÖTTCHER